

SPÖ-Lustenau

Sehr geehrte Damen und Herren !

Der vorliegende Rechnungsabschluss für das Jahr 2018 zeigt die finanzielle Gebarung der Gemeinde als sehr umfangreiches Dokument.

Hintergrund des Zahlenwerkes ist das politische Wollen der Gemeinde, gegliedert in zahlreichen Handlungsfeldern und Tausenden von Einzelbelegen.

Der Umfang des Rechnungsabschlusses beträgt für das Jahr 2018 82 Mio.€ .

Wichtige Bestandteile sind die laufenden Einnahmen und Ausgaben, die sich in den vergangenen Jahren um jeweils rund 2 Mio.€ auf 58 bzw. 48 Mio.€ erhöhten.

Der Überschuss der laufenden Gebarung blieb mit 9,5 Mio. im wesentlichen stabil.

Die frei verfügbaren Mittel sind gegenüber 2017 um 300.000 € gesunken und stehen im Jahr 2018 bei rund 6,2 Mio.€.

Wesentliche Ursache für diesen Rückgang ist der Nettoschuldendienst der Gemeinde von ca. 3,3 Mio. € .

Die Gesamtschulden haben sich auf 68 Mio. € deutlich erhöht.

Die Pro-Kopfverschuldung stieg - teilweise bedingt durch die laufend steigende Bevölkerungszahl auf derzeit 23.885 Einwohner - nur geringfügig an.

Investitionen als zentraler Aufgabenbereich

Die Investitionstätigkeit der Gemeinde in Gebäude, Anlagen und Grundstücke ist ein sehr teurer Aufgabenbereich, der im Jahre 2018 € 17,2 Mio. umfasste und im Jahr 2017 bei € 12,5 Mio. gelegen ist.

Die Liste der realisierten Projekte ist umfangreich und umfasst neben anderem das Feuerwehrhaus mit 6,6 Mio. für das Jahr 2018, Pflichtschulbauten von 1,3 Mio. € und Kindergärten in fast gleicher Höhe.

Auch die Investitionen in die Wasserversorgung i.H.von 736.000 € sind vor allem im Hinblick auf die auf uns zukommenden Wetterextreme wie große Trockenheit und Starkniederschläge von zentraler Bedeutung.

Die finanziellen Mittel zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrs, wie der Neubau des Bahnhofes mit 1,1 Mio.€ sind wichtige Investitionen in die Zukunft.

Verbesserungsbedarf besteht aber weiterhin beim öffentlichen Verkehr in Lustenau und Richtung Dornbirn, wobei eine nachhaltige Lösung angesichts des

explodierenden Autoverkehrs – auch ohne IKEA - ohnehin nur die Rheintal-Straßenbahn bilden kann. Wie ist zu bewerten, dass gerade in den letzten Tagen Montafoner Gemeinden eine Verlängerung der Bahn für ihr verkehrsbelastetes Tal fordern, während Lustenau trotz zwei längst projektierten Straßenbahnvarianten mit den ewigen Straßenmonsterplänen und Bussen die Staus auf den Straßen bekämpfen will. Dies zudem in Zeiten, in denen Klimaziele dringend die Eindämmung des motorisierten Verkehrs erfordern würden.

Ungleichgewicht bei der Investitionstätigkeit

Die Aufgliederung der einzelnen Investitionsblöcke ist nicht immer nachvollziehbar.

Die Ortsentwicklung folgt immer mehr dem Gesetz der Masse, bei der Zentrumsentwicklung wird der Rückstand gegenüber benachbarten Kommunen immer peinlicher.

Es fehlt schon lange an der Pflege eines ansprechenden Ortsbildes, an der inneren Gestaltung unserer Gemeinde, einem zentralen Geschäfts- und Kulturbereich mit autofreien Aufenthalts-, Einkaufs- und Begegnungsräumen. Die Begegnungszonen mögen zwar positiv wirksame Maßnahmen darstellen und sind daher zu begrüßen, sind aber angesichts der Lustenauer Verkehrsproblematik nur der bekannte Tropfen auf den heißen Stein. Die mit Plänen gefüllten Schubladen des Lustenauer Rathauses sind ebenfalls nicht Teil der Lösung, sondern Teil des Problems. Zum ohnehin sehr minimalen Budgetansatz von 100.00 € zum Lustenauer Kirchplatz ist in den Unterlagen lakonisch vermerkt: „Auf dem Marktplatz wurden keine *aktivierungspflichtigen* gestalterischen Maßnahmen getätigt“. Sohin wieder einmal die Lustenauer Fehlmeldung im Zentrum. Der Blick zur aktuellen Versiegelungsaktion in Bregenz zeigt, wie es ebenfalls nicht gemacht werden sollte. Dornbirn und Hohenems gehen die attraktiven Wege. Öffentliche Plätze wirken und erzeugen Flair, wenn Beläge in Stein ausgeführt werden und Bepflanzungen gestalterisch eingebaut werden.

Laufende Ausgaben zwischen ökonomischen und ökologischen Kriterien

Die Gemeindehaushalte werden in den kommenden Jahren vor neuen Herausforderungen stehen.

Neben einigen anderen Ansatzpunkten muss der Energieverbrauch öffentlicher Einrichtungen und Sportanlagen angesichts der Klimakrise wesentlich strengeren Kriterien unterzogen werden.

Ein kritischer Bereich ist die Rheinhalle mit einem jährlichen Stromverbrauch von € 68.587,96 während der Verbrauch aller Lustenauer Pflichtschulen (Volksschulen, SPZ und Mittelschulen) bei € 87.052,14 liegt.

Die Rheinhalle verbraucht daher fast 80 % des Stroms aller Lustenauer Pflichtschulen. Die Eisauflbereitung in den immer heißeren Sommermonaten ist angesichts der auf uns zukommenden Probleme und der gesamtökologischen Situation nicht mehr vertretbar. Zweifellos gibt es auch eine Reihe weiterer Bereiche, in denen durch Einsparung fossiler Energie entscheidende Schritte zur CO₂ Reduktion getroffen werden müssen. Dies gilt auch für die Damen und Herren mit ihren 140 km/h.

Umwelt- und Klimakrise betrifft alle Bereiche der Gesellschaft

Durch das drohende Versagen der österreichischen Klimapolitik wird auch der Gemeindehaushalt infolge Mindereinnahmen aus dem Finanzausgleich unter Druck geraten. Österreich muss nämlich gegenüber dem Jahr 2005 36 % seiner Treibgase einsparen. Wenn bei uns weiter nichts Wesentliches geschieht, muss in Österreich bis 2030 über 6 Milliarden € an CO₂-Zertifikaten angekauft werden, wobei die Bundesländer 20 % mittragen müssen. Mit einer Verlustbeteiligung der Gemeinden ist aufgrund der derzeitigen Finanzpolitik des Bundes zu rechnen.

Das größte Problem ist nach wie vor der Verkehr mit laufend zunehmenden Belastungen und einer immer größeren Lücke zwischen Ist- und Sollzustand.

Wir betreiben nicht die Verminderung sondern die Erhöhung des CO₂ Ausstoßes, mit möglichst großen Straßen, mit Vollgas in die verkehrte Richtung; eigentlich wie eine kollektive Geisterfahrt.

Da umfassender Umweltschutz in allen politischen und gesellschaftlichen Bereichen stattfinden muss ist auch die Gemeinde aufgefordert in Zusammenarbeit mit dem Gemeindeverband auf regionaler Ebene sehr rasch ein wirksames Umwelt- und Klimaprogramm zu erstellen und sehr zeitnah auch umzusetzen.

Die viel beschworene Alternativlosigkeit ist nämlich in Wahrheit nur Phantasielosigkeit. Der Bodenverbrauch bleibt viel zu hoch, die Schadstoffe und Wetterextreme nehmen laufend zu, das Artensterben weitet sich immer weiter aus.

Die Lebenssituation kommender Generationen, für die wir besondere Verantwortung tragen, findet kaum Beachtung und die Zeit für eine mögliche Umkehr wird auf allen Ebenen immer knapper.

Meine geschätzten Damen und Herren !

Unser Rechnungsabschluss ist eine Zusammenfassung der finanziellen Vorgänge im Gemeindehaushalt des vergangenen Jahres und gleichzeitig ein Leistungsverzeichnis der Lustenauer Steuerzahler, denen für ihre Arbeit Dank und Anerkennung gebührt.

Für die Aufarbeitung des umfangreichen Zahlenwerks mit einer Vielzahl von Einzelpositionen, gebührt auch der Finanzabteilung unter der Leitung von Mag. Klaus Bösch die verdiente Anerkennung.